

# Von der Seemaus bis zur Rheinlancke – eine kommentierte Artenliste aus der Ostschweiz Ende des 18. Jahrhunderts

Georg Leonhard Hartmanns Verzeichnis der Tierwelt  
des Kantons Säntis von 1798 mit Kommentaren zur  
heutigen Verbreitung der beschriebenen Wirbeltier-Arten<sup>1</sup>

VON RUDOLF WIDMER UND TONI BÜRGIN

## *Einleitung*

Der Kanton Säntis war ein kurzlebiger Staatsgebilde. Er wurde im Mai 1798 vom Helvetischen Grossen Rat verfügt und umfasste, in 13 Distrikte gegliedert, die beiden Appenzell (Ausserrhoden und Innerrhoden), die Stadt St. Gallen, das Fürstentland, das untere Rheintal und das Untertoggenburg. Ab Mai 1801 hiess er bei gleicher Gebietseinteilung Kanton Appenzell. Die Mediationsakte vom 10. März 1803 stellte dann die beiden Appenzell als eigene Kantone wieder her und bildete die Grundlage für den neuen Kanton St. Gallen. Der Kanton Säntis existierte also nur während dreier Jahre.

Georg Leonhard Hartmann (Abb. 1) lebte von 1764 bis 1828 meist in der Stadt St. Gallen und betätigte sich hier als Maler, Vergolder und Porträtist<sup>2</sup>. Er war kein Naturwissenschaftler im eigentlichen Sinne, aber ein eifriger Sammler und guter Beobachter, eben ein »Naturkundiger«. Sein Anliegen war es, durch sorgfältiges Zusammentragen von Beobachtungen die Natur seiner näheren Umgebung zu dokumentieren. Für ihn als überzeugten Aufklärer war »vaterländische Naturkunde« neben Technik, Geschichte und Literatur ein bevorzugtes Interessengebiet. Vor diesem Hintergrund gab er auch sein »Wochenblatt für den Kanton Säntis« heraus. Darin publizierte er ab der Ausgabe Nr. 43 vom November 1798 in loser Folge ein Verzeichnis der Wirbeltiere des Kantons Säntis. Es war unvollständig, und er wusste darum; auch waren die Reaktionen nicht so stark, wie er gehofft hatte. Deshalb bat er Freunde, ihm weitere Beobachtungen zu nennen, und fertigte dazu eigens eine zweispaltig gestaltete Ausgabe seines Verzeichnisses.

- 
- 1 Die Verfasser danken Ursula Hasler und Wolfgang Göldi, Kantonsbibliothek St. Gallen, für die wertvolle Mitarbeit. Das Manuskript wurde von Jonas Barandun, Ueli Rehsteiner, beide St. Gallen, Marcel Mayer, Stadtarchiv St. Gallen, und von Christian Rühlé, Amt für Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, kritisch durchgesehen und ergänzt.
  - 2 Ein detaillierter Lebenslauf Georg Leonhard Hartmanns findet sich in der Arbeit von Traugott Schiess (1924).



Abb. 1 Selbstporträt von Georg Leonhard Hartmann, Radierung ausgeführt 1813 in Zürich

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Aufzeichnungen Hartmanns mit den heute bekannten Angaben zur Verbreitung und zum Vorkommen der darin erwähnten Arten zu vergleichen. Da er die Tiere nicht beschrieb, sondern lediglich ihre Häufigkeit und damals bekannte Verbreitung genannt hat, ist es teilweise schwierig, zu erkennen, welche Spezies er in Zweifelsfällen bezeichnen wollte. 1798 galten meist andere – manchmal ähnliche – wissenschaftliche Bezeichnungen als heute. Die Übertragung auf die gegenwärtig gültige Systematik gelingt deshalb nur über die Literatur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, insbesondere über Oken (1836), Fatio (1869, 1872, 1882, 1890, 1899, 1904) und Göldi (1914).

### *Verzeichniß der Thiere des Kantons Säntis<sup>3</sup>*

von G. L. H. 1798.

*(Ich habe die systematischen Namen aus C. a Linné Syst. Nat. Edit. XIII, cura J. F. Gmelin<sup>4</sup>, genommen; die deutschen sind, wie jedermann bald bemerken wird, unsere Landesübliche Namen).*

<sup>3</sup> Abschrift der 1799 separat gedruckten, zweiseitigen Liste Hartmanns (Kantonsbibliothek St. Gallen VMisc Kc 1b/7).

<sup>4</sup> Gmelin, Johann Friedrich (1709–1755), deutscher Botaniker und Naturforscher; übersetzte Carl von Linnés Systema naturae ins Deutsche.

Abb. 2 Titelseite von Hartmanns Liste, wie sie in seinem Wochenblatt für den Kanton Säntis in der Ausgabe Nr. 43, 1798 erschienen ist

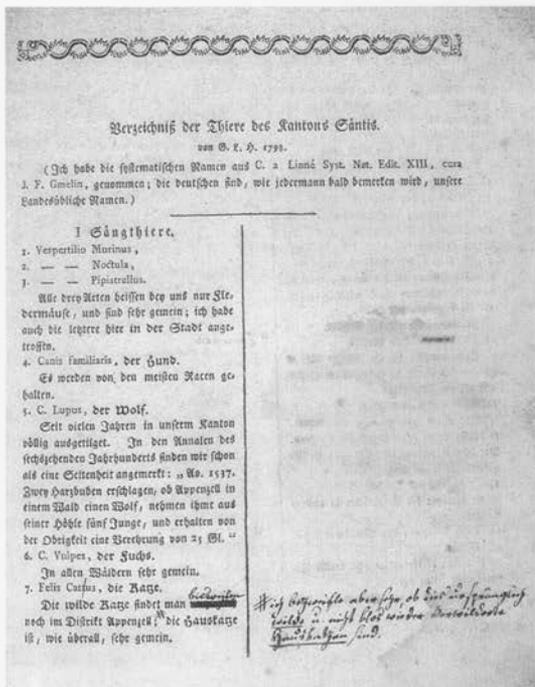
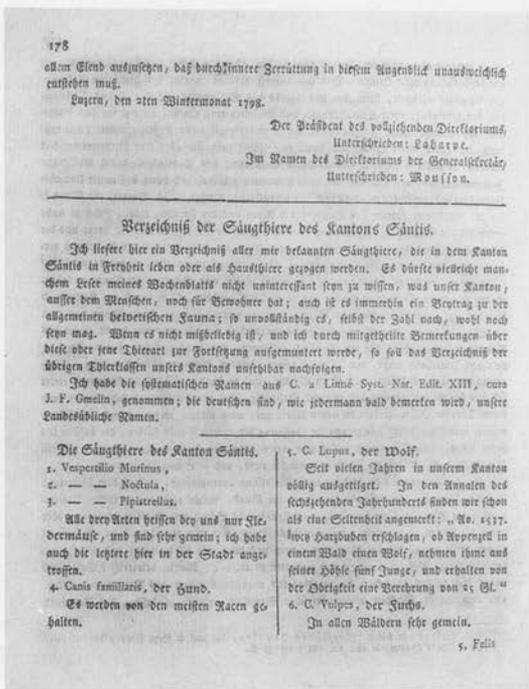


Abb. 3 Titelseite des Nachdrucks von Hartmanns Liste in zweispaltiger Ausführung, wie er sie ab 1799 an Freunde und Bekannte verschickte. Exemplar aus der Kantonsbibliothek St. Gallen (Vadiana, Misc Kc 1b/7), versehen mit handschriftlichen Bemerkungen Hartmanns

I Säugethiere<sup>5</sup>.

1. *Vespertilio Murinus*<sup>6</sup>

2. – *Noctula*<sup>7</sup>,

3. – *Pipistrellus*<sup>8</sup>.

Alle drey Arten heissen bey uns nur Fledermäuse, und sind sehr gemein; ich habe auch die letztere hier in der Stadt<sup>9</sup> angetroffen.

4. *Canis familiaris*, der Hund<sup>10</sup>.

Es werden von den meisten Racen gehalten.

5. *C. Lupus*, der Wolf<sup>11</sup>.

Seit vielen Jahren in unserm Kanton völlig ausgetilget. In den Annalen des sechszehenden Jahrhunderts finden wir schon als eine Seltenheit angemerkt: »Ao. 1537. Zwey Harzbuben erschlagen, ob Appenzell in einem Wald einen Wolf, nehmen ihme aus seiner Höhle fünf Junge, und erhalten von der Obrigkeit eine Verehrung von 25 Gl.«

6. *C. Vulpes*, der Fuchs<sup>12</sup>.

In allen Wäldern sehr gemein.

7. *Felis Cattus*, die Katze<sup>13</sup>.

Die wilde Katze findet man vorzüglich noch im Distrikt Appenzell<sup>14</sup>; die Hauskatze ist, wie überall, sehr gemein.

5 Hartmann listete neben den freilebenden Tieren auch die Haus- oder Nutztiere auf. Von den Schläfern, Mäusen, Fledermäusen und Spitzmäusen kannte er erst wenige Arten. Den Steinbock konnte er 1789 nicht aufführen, weil dieser damals in der Schweiz ausgestorben war und erst 1955 im »Kanton Säntis« (Alpsteingebiet) dank der 1906 im St. Galler Wildpark Peter und Paul begonnenen und 1911 im Weisstannental erfolgten Wiedereinbürgerung erneut heimisch wurde. Detaillierte Angaben zur heutigen Verbreitung der Säugetiere in der Schweiz finden sich in Hauser et al., (1995).

6 Zweifarbenfledermaus *Vespertilio murinus*. Im Raum Rorschach.

7 Abendsegler *Nyctalus noctula*. St. Galler Rheintal.

8 Zwergfledermaus *Pipistrellus pipistrellus*. Ganze Region, ausser Gebirge; relativ häufig.

9 Stadt St. Gallen.

10 Haushund *Canis familiaris*. Domestizierte Form des Wolfes.

11 Wolf *Canis lupus*. Gilt in der Schweiz seit 1871 als ausgerottet; seit 1990 wandern aber immer wieder einzelne Tiere aus Frankreich und Italien ein.

12 Fuchs *Vulpes vulpes*. Füchse werden seit der Mitte des 20. Jahrhunderts zunehmend zu Kulturfolgern. Sie profitieren von für sie günstigen kleinräumigen Strukturen und einem guten Nahrungsangebot (Komposthaufen, Gärten) im Siedlungsraum.

13 Wild- oder Waldkatze *Felis silvestris*. Ob die Wildkatze je in der Ostschweiz heimisch war, wurde bereits von Hartmann selber in einem handschriftlichen Vermerk zu dem in der Kantonsbibliothek St. Gallen (Vadiana) befindlichen Exemplar seiner Liste (VMisc KC 1b/7) angezweifelt. Vermutlich handelte es sich vormalig um die Beobachtung von verwilderten Hauskatzen.

14 Der Kanton Säntis war in die 13 Distrikte St. Gallen, Gossau, Weil, Lichtensteig, Flohweil, Mossnang, Herisau, Teufen, Wald, Appenzell, Oberrheintahl, Unterrheinthal und Rorschach eingeteilt.

8. *F. Lynx*, der Luchs<sup>15</sup>.

Er ist nicht mehr einheimisch und nur selten streift er noch. Ao. 1791 ward einer eine geraume Zeit auf dem Kamor<sup>16</sup> und umliegenden Gegend verspührt, der sich endlich durch beständiges Nachjagen wieder weiters flüchtete.

9. *Mustella Lutra*, der Fischotter<sup>17</sup>.

An mehreren Bächen des Kantons, vorzüglich an der Sitter, nicht sehr selten.

10. *M. Foina*, der Marder<sup>18</sup>.

Sehr gemein; in St. Gallen auf mehreren Thürmen und auf den Ringmauren der Stadt stark eingestet.

11. *M. Martes*, der Edelmarder<sup>19</sup>.

Weit seltener als der vorige; meistens in den Bergwäldern des Distrikts Appenzell.



Abb. 4 Luchs in einer Darstellung von E. Rittmeyer und W. Georgy aus Friedrich von Tschudis Thierwelt der Alpen, 2. Auflage, 1854.

15 Luchs *Lynx lynx* (Abb. 4). Letzter Abschuss 1747 auf der Hundwilerhöhe. Erste Wiederansiedlung in der Schweiz 1971 im grossen Melchtal, Kanton Obwalden. Im Frühjahr 2001 wurden sechs Individuen aus den Westalpen in die Ostschweiz umgesiedelt (Projekt LUNO, Luchsumsiedlung Nordostschweiz, Abb. 5).

16 Erhebung östlich des Hohen Kastens im Kanton Appenzell Innerrhoden.

17 Fischotter *Lutra lutra*. Der Fischotter wurde als Fischfeind unbarmherzig verfolgt; zwischen 1889 und 1931 wurden in der Schweiz 2098 Abschussprämien ausbezahlt. Die letzten Tiere im ehemaligen Kanton Säntis sollen 1939 und 1944 im Brüeltobel, Appenzell Innerrhoden, gesichtet worden sein; der Fischotter gilt heute in der Schweiz als ausgestorben.

18 Steinmarder *Martes foina*. Ursprünglicher Felsenbewohner (Name!), heute vor allem in Gebäuden; häufig.

19 Edelmarder *Martes martes*. Waldbewohner; selten.



Abb. 5 Freilassung des Luchses Odin am 23. März 2001 in Girlen, Gemeinde Ebnat-Kappel, Toggenburg, im Rahmen des Wiederansiedlungsprojektes LUNO (Luchsumsiedlung Nordostschweiz). Bild: Klaus Robin, LUNO

12. *M. Putorius*, der Iltis<sup>20</sup>.  
Minder häufig als der Marder.
13. *M. Vulgaris*, das Wiesel<sup>21</sup>.  
Sehr gemein; in St. Gallen lässt es sich auf den Bleichen<sup>22</sup>, nahe vor der Stadt, sehr oft am Tage sehen.
14. *Ursus Arctos*, der Bär<sup>23</sup>.  
Seit vielen Jahren völlig ausgerottet, so häufig er in alten Zeiten sich vorfand. Der letzte war wohl der, der 1673 in Urnäsch<sup>24</sup> geschossen war.
15. *V. Meles*, der Dachs<sup>25</sup>.  
Er bewohnt die Bergwälder in unserm Kanton.
16. *Talpa Europæa*, der Maulwurf, der Schär<sup>26</sup>.  
Gemein; es kommt auch die weisse Varietät aber selten vor.
17. *Sorex Araneus*, die Spitzmaus, der Müzger<sup>27</sup>.  
Sehr gemein.
18. *S. Fodiens*, die Seemaus<sup>28</sup>.  
An den Ufern des Bodensees gar nicht selten.
19. *Erinaceus Europæus*, der Igel<sup>29</sup>.  
Gemein anzutreffen.
20. *Cavia Cobaya*, das Meersäulein<sup>30</sup>.  
Wird als Hausthier gezogen.
21. *Mus Rattus*, der Raz<sup>31</sup>.  
Auf Kornböden, in Mezgen etc. gemein.

- 20 Iltis *Mustela putorius*. Bewohner tiefer und mittlerer Höhenlagen; Bestandesrückgang bis ca. 1970, seither Stabilisierung auf tiefem Niveau.
- 21 Hermelin *Mustela erminea*. Hügelland mit grossen Mausbeständen; Bestände sind seit 30 Jahren rückläufig.
- 22 Flächen, auf denen die Leinwand zum Bleichen ausgelegt wurde.
- 23 Braunbär *Ursus arctos*. Gilt in der Schweiz als ausgestorben. Die nächsten Bärenvorkommen liegen in Norditalien (Trentino).
- 24 Urnäsch, Ortschaft im Kanton Appenzell Ausserrhoden.
- 25 Dachs *Meles meles*. In Wäldern, auf Wiesen und neuerdings auch im Siedlungsraum bis auf 2000 m ü. M.; weit verbreitet und häufig.
- 26 Maulwurf *Talpa europaea*. Verbreitet und häufig.
- 27 Waldspitzmaus *Sorex araneus*. Verbreitet und in höheren Lagen.
- 28 Wasserspitzmaus *Neomys fodiens*. In Wassernähe; eher selten.
- 29 Igel *Erinaceus europaeus*. Bis auf 1200 m ü. M.; relativ häufig.
- 30 Meerschweinchen *Cavia aparea*. Südamerikanische Nagetierart; wurde bereits im 16. Jahrhundert als Haustier nach Europa gebracht.
- 31 Hausratte *Rattus rattus*. Mittelland und Tieflagen der Alpentäler; wird zunehmend seltener.



Abb. 6 Ostschermaus, Bleistiftzeichnung von G. L. Hartmann (Kantonsbibliothek St. Gallen VS 45a/3.6)

22. *M. Musculus*, die Maus<sup>32</sup>.

In allen Häusern.

*M. Sylvaticus*<sup>33</sup>.

*M. Amphibius*<sup>34</sup>.

*M. Arvalis*<sup>35</sup>.

Diese drey letztern werden unter der unbestimmten Benennung Feldmäuse von dem Volke sehr oft mit einander verwechselt.

26. *Arctomys Marmota*, das Murmelthierlein<sup>36</sup>.

Soll sich ehedessen in der Mäglisalp<sup>37</sup> aufgehalten haben, ist aber längstens nirgends mehr zu spüren.

27. *Sciurus Vulgaris*, der Acherne<sup>38</sup>.

Die schwarze und die rrote Racen sind gemein.

32 Hausmaus *Mus domesticus*. In Siedlungsräumen; häufig.

33 Waldmaus *Apodemus sylvaticus*. Bis auf 1800 m ü. M.

34 Ostschermaus *Arvicola terrestris*. Häufig und weit verbreitet (Abb. 6).

35 Feldmaus *Microtus arvalis*. Häufig und weit verbreitet.

36 Alpenmurmeltier *Marmotta marmotta*. Im Alpstein vermutlich schon im 18. Jahrhundert ausgerottet. Wiedereinsetzung seit 1887. Im Säntisgebiet.

37 Meglisalp, heute noch bestossene Alp im Säntisgebiet.

38 Eichhörnchen *Sciurus vulgaris*. Häufig und weit verbreitet.

28. *Myoxus Nitela*, die Haselmaus<sup>39</sup>.  
Ziemlich selten.
29. *Lepus Timidus*, der Hase<sup>40</sup>.  
Ueberall gemein.
30. *L. Variabilis*, der weisse Berghaas<sup>41</sup>.  
Selten; bisweilen um Alpsigel<sup>42</sup> herum.
31. *L. Cuniculus*, das Küngeli<sup>43</sup>.  
Im wilden Zustand nirgends; als Hausthier sehr gemein.
32. *Cervus Elaphus*, der Hirz<sup>44</sup>.  
In den Stadtgräben der Gemeinde St. Gallen.
33. *C. Dama*, der Dammhirz<sup>45</sup>.  
Ebendasselbst.
34. *C. Capreolus*, das Reh<sup>46</sup>.  
Heut zu Tag höchst selten, in Gebirgswäldern.
35. *Antilope Rupicapra*, die Gems<sup>47</sup>.  
In den Gebirgen des Distrikts Appenzell, doch nicht mehr häufig.
36. *Capra Hircus*, der Bock und die Gais<sup>48</sup>.  
Einzelnen überall; in Heerden nur im Distrikt Appenzell.
37. *Ovis Aries*, das Schaf<sup>49</sup>.  
Wird auf die gleiche Weise, wie die Ziegen gehalten. Zum Schlachten werden noch viele aus Glarus und Bündten<sup>50</sup> etc. geholt.

39 Haselmaus *Muscardinus avellanarius*. In der handschriftlichen Anmerkung wurde von Hartmann später auch der Siebenschläfer *Glis glis* erwähnt.

40 Feldhase *Lepus europaeus*. Flachland und mittlere Höhen; Schwerpunkt-Vorkommen im St. Galler Rheintal. Bestände sind isoliert und klein.

41 Schneehase *Lepus timidus*. In offenen und halboffenem Gelände oberhalb der Waldgrenze; Alpstein- und Churfürstenregion.

42 Bestossene Alp im Ostteil der mittleren Alpsteinkette.

43 Kaninchen *Oryctolagus cuniculus*. Auch heute noch verbreitetes Nutz- und Haustier.

44 Rothirsch *Cerphus elaphus*. Wurde bis um 1801 in den Stadtgräben von St. Gallen gehalten. Galt um 1850 bis auf kleine Restbestände im Kanton Graubünden in der Schweiz als ausgerottet. Die Wiederbesiedlung setzte ab 1870 wieder ein; seit ca. 1950 ist der Rothirsch bis zur Waldgrenze wieder ein Standwild.

45 Dammhirsch *Cervus dama*. Wurde wie der Rothirsch bis um 1808 in den Stadtgräben von St. Gallen gehalten.

46 Reh *Capreolus capreolus*. In der Ebene bis zur Baumgrenze; um 1900 praktisch verschwunden, seit der Jahrhundertwende erneut eingewandert, heute wieder häufig, Standwild.

47 Gämse *Rupicapra rupicapra*. In den Bergregionen wieder häufig.

48 Hausziege *Capra aegagrus* f. *hircus*. Domestizierte Form der Wildziege.

49 Hausschaf *Ovis ammon* f. *aries*. Domestizierte Form des Wildschafs.

50 Kanton Graubünden.

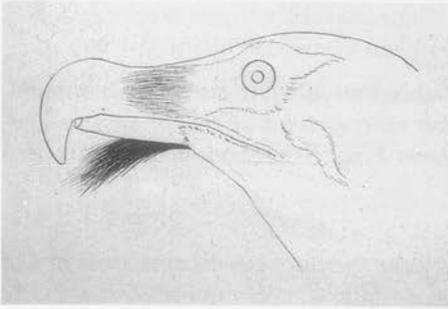


Abb. 7 Bartgeier, Skizze des Kopfes von G. L. Hartmann (Kantonsbibliothek St. Gallen VS 45a/3.39)

Abb. 8 Bartgeier in einer Darstellung von E. Rittmeyer und W. Georgy aus Friedrich von Tschudis *Thierwelt der Alpen*, 2. Auflage, 1854. Der hier als Lämmergeier bezeichnete und einst verfeimte und bis zur Ausrottung bejagte grosse Alpenvogel, ist ein ausgesprochener Aasfresser



38. *Bos Taurus*, der Stier und die Kuh<sup>51</sup>.

Die Zucht dieser macht den grössten Theil unsrer Landwirthschaft aus. Unser Rindvieh ist besonders in den bergichten Distrikten von einem sehr schönen Schlag.

39. *Equus Caballus*, das Ross<sup>52</sup>.

Die Zucht der Pferde ist in unserm Kanton unbedeutend, doch werden viele Pferde gehalten, weil sie in den bergichten Gegenden zum tragen (saumen) gebraucht werden.

40. *E. Asinus*, der Esel<sup>53</sup>.

Wird sehr selten gehalten.

41. *Sus Scrofa*, die Sau<sup>54</sup>.

Das wilde Schwein kömmt nirgends mehr vor; das zahme hält man natürlich allenthalben.

51 Hausrind *Bos primigenius* f. *taurus*. Domestizierte Form des Ur- oder Auerochsen.

52 Hauspferd *Equus przewalskii* f. *caballus*. Domestizierte Form des Przewalski-Wildpferdes.

53 Esel *Asinus asinus* f. *asinus*. Domestizierte Form des Nordafrikanischen Wildesels.

54 Wildschwein *Sus scrofa*. In der Ebene bis auf 1500 m ü. M., Fürstenland, Tannenber, Toggenburg, Bezirk Rorschach; wandert aus Westen und Norden wieder ein. Bestände ausser am Tannenber noch schwach.

## II Vögel<sup>55</sup>

1. *Falco Barbatas*, der Jochgeyer, Geyr, Adler<sup>56</sup>.

Er bewohnt den *Hundsstein*<sup>57</sup> und lässt sich selten ausser derselben Gebirgsreihe sehen. Heutzutage ist dieser Vogel ziemlich rahr; er wird aber von dem unkundigen Bergvolk fast beständig mit der unterm Nro. 3 vorkommenden Art verwechselt.

2. *F. Albicilla*, der Fischgeyer, Adler<sup>58</sup>.

An dem Bodensee. Zwischen *Staad*<sup>59</sup> und dem Ausfluss des Rheins stößt er auf grosse Hechte, Forellen und Rheinlanken<sup>60</sup>.

3. *F. Melanoëtos*, Geyr, Adler<sup>61</sup>.

Er bewohnt die Gebirge des Distrikts Appenzell und wird oft mit Nro. 1 verwechselt. Er ist minder selten als jener und streift auch weiter ins bewohnte Land, so dass in dem schneereichen Winter 1731, den 10. Febr. einer zu *Niedertüffen*<sup>62</sup> geschossen wurde. *Linné's Falco Fulvus* ist sein Weibchen.

4. *F. Milvus*, die Weihe, der Hennenvogel<sup>63</sup>.

Ist sehr gemein.

5. *F. Haliaëthos*, der Fischaar<sup>64</sup>.

Im Rheintahl, an den Ufern des Rheins.

6. *F. Buteo*, der Habicht, Hap<sup>65</sup>.

Ueberall gemein.

55 Hartmann unterschied in seiner Liste nicht zwischen Brutvögeln, von denen sicher einige fehlen, Wintergästen oder Irrgästen. Detaillierte Angaben zur heutigen Verbreitung der Vögel in der Schweiz finden sich in Schmid et al. (1998), Winkler (1999), BUWAL & Schweizerische Vogelwarte Sempach (2001), Keller & Zbinden (2001). Aktuelle Angaben über die Brutvögel im Bodenseeraum finden sich in Heine et al. (1998/99). Für den Kanton St. Gallen liegen mit Anderegg, Good & Zingg (1983) die aktuellsten Angaben vor.

56 Bartgeier *Gypaetus barbatus*. Gilt seit Ende des 19. Jahrhunderts im Alpsteingebiet als ausgerottet. 1986 wurde ein internationales Wiederansiedlungsprojekt gestartet. Bis 2001 wurden in den Alpen 104 Vögel ausgesetzt, davon 21 in der Schweiz. Einzelne Bartgeier wurden in jüngster Vergangenheit hin und wieder beim Überfliegen des Säntisgebietes beobachtet.

57 Berg im Alpstein.

58 Seeadler *Haliaeetus albicilla*. Unregelmässiger Gast.

59 Ortschaft am Unterlauf des Alpenrheins.

60 Siehe Kapitel IV Fische Nr. 8.

61 Steinadler – *Aquila chrysaetos*. Um 1900 in der Schweiz fast ausgerottet, zur Zeit etwa 300 Brutpaare von denen einzelne im Raum Alpstein leben. Standvogel.

62 Ortsteil von Teufen, Kanton Appenzell Ausserrhoden

63 Rotmilan *Milvus milvus*. Brutvogel, Teilzieher. Verbreitet; nicht gefährdet.

64 Fischadler *Pandion haliaetus*. In der Schweiz ausgestorben.

65 Mäusebussard *Buteo buteo*. Brutvogel, Teilzieher. Als Habicht wird heute Nr. 8 in der Liste bezeichnet. Weit verbreitet in Wäldern und auf Wiesen und Äckern; nicht gefährdet.

7. *F. Aeruginosus*, der Mörenteufel<sup>66</sup>.  
An den Ufern des Bodensees nicht selten.
8. *F. Palumbarius*, der Taubenhapk<sup>67</sup>.  
Sehr gemein.
9. *F. Peregrinus*<sup>68</sup>.
10. *F. Lanarius*<sup>69</sup>.
11. *F. Tinnunculus*<sup>70</sup>.  
Alle kommen nur unter dem unbestimmten Namen Hapk oder Stossvogel vor.
12. *F. Nisus*, der Sperber<sup>71</sup>.  
Ueberall gemein.
13. *F. Aesalon*<sup>72</sup>.  
Er wird oft mit dem Sperber verwechselt.
14. *Strix Bubo*, der Uhu<sup>73</sup>.  
Hält sich meistens im Gebirge auf; im Winter aber kommt er nahe an die Dörfer, und wird seines Geschreis wegen von dem einfältigen Volk für ein Ungeheuer gehalten.
15. *S. Otus*, die kleine Horneule<sup>74</sup>.  
Etwas gemeiner als die vorige Art.
16. *S. Aluco*, die Nachteule<sup>75</sup>.  
Sehr gemein.
17. *S. Flammaea*, die Schnarcheule<sup>76</sup>.  
Ebenfalls gemein.
18. *S. Ulula*, der Kauz<sup>77</sup>.  
Sehr gemein.

---

66 Rohrweihe *Circus aeruginosus*. Unregelmässig auftretend, Bestand verletzlich.

67 Habicht – *Accipiter gentilis*. Brut- und Standvogel. In Wald- und Heckengebieten; nicht gefährdet.

68 Wanderfalke – *Falco peregrinus*. Bestandeseinbruch um 1970, seither nehmen die Brutpaare in der Schweiz wieder zu. Standvogel, Wintergast.

69 Würgfalke *Falco cherrug*. Vermutlich ist hier der Baumfalke *Falco subbuteo*, gemeint. Der Baumfalke kommt an Seen, Flüssen und in Feuchtgebieten und Wäldern vor; potentiell gefährdet.

70 Turmfalke *Falco tinnunculus*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Potentiell gefährdet.

71 Sperber *Accipiter nisus*. Brutvogel, Teilzieher. Verbreitet, nicht gefährdet.

72 Merlin *Falco columbarius*. Seltener Durchzügler.

73 Uhu *Bubo bubo*. Brut- und Standvogel im St. Galler Rheintal, Bestand verletzlich.

74 Waldohreule *Asio otus*. Brutvogel, Teilzieher. Bestand verletzlich.

75 Waldkauz *Strix aluco*. Brut- und Standvogel, nicht gefährdet.

76 Sumpfohreule *Asio flammea*. Seltener Durchzügler, nur ausnahmsweise brütend.

77 Steinkauz *Athene noctua*. Brutvogel, vom Aussterben bedroht.

19. *S. Passerina*, der Todtenvogel<sup>78</sup>.  
Nicht sehr selten.
20. *Lanius Excubitor*, die Dornagerste<sup>79</sup>.  
Ziemlich gemein.
21. *L. Collurio*, der Neuntödter<sup>80</sup>.  
Seltener als die vorige Art.
22. *L. Spinitorquus*, Bechstein<sup>81</sup>.  
Ebenfalls nicht häufig.
23. *Corvus corax*, der Rapp<sup>82</sup>.  
Gemein.
24. *C. Corone*, die Krähe<sup>83</sup>.  
Ueberall sehr häufig.
25. *C. Cornix*, die Nebelkrähe<sup>84</sup>.  
Nur einzelne lassen sich des Winters bisweilen sehen.
26. *C. Monedula*, die Tule<sup>85</sup>.  
In der Stadt St. Gallen nisten sie häufig in dem sogenannten Grünenthurm<sup>86</sup>;  
noch häufiger aber in einem Felsen im Martinstobel.
27. *C. Glandarius*, der Jäck<sup>87</sup>.  
Sehr gemein.
28. *C. Pica*, die Agerste<sup>88</sup>.  
Ueberall gemein.

78 Sperlingskauz *Glaucidium passerinum*. Brutvogel, gewöhnlich wird allerdings der Steinkauz Nr. 18 als Totenvogel bezeichnet. Ausgedehnte Wälder der Voralpen, potentiell gefährdet.

79 Raubwürger *Lanius excubitor*. Ehemaliger Brutvogel, vom Aussterben bedroht.

80 Neuntöter *Lanius collurio*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Nicht gefährdet.

81 Vermutlich Rotkopfwürger *Lanius senator*. Brutvogel, vom Aussterben bedroht.

82 Kolkrabe *Corvus corax*. Brut- und Standvogel, nicht gefährdet. Verbreitungsschwerpunkt zwischen 700 und 2 000 m.

83 Rabenkrähe *Corvus corone corone*. Brut- und Standvogel, Unterart der Aaskrähe *Corvus corone*. Häufig.

84 Nebelkrähe *Corvus corone cornix*, Unterart der Aaskrähe *Corvus corone*. Sporadisch auftretend.

85 Dohle *Corvus monedula*. Brutvogel, Teilzieher. Heute im Kanton St. Gallen selten; St. Galler Rheintal, Appenzell.

86 Ehemaliger Wach- und später Gefängnisturm in der Stadt St. Gallen. Auf die Besiedlung des Grünen Turms verweist Peter Scheitlin in seinem »Versuch einer vollständigen Thierseelenkunde« aus dem Jahre 1840.

87 Eichelhäher *Garrulus glandarius*. Brutvogel, Teilzieher. In Waldgebieten, nicht gefährdet.

88 Elster *Pica pica*. Brut- und Standvogel, häufig, auch im Siedlungsraum.

29. *C. Pyrrhocorax*, die Bergtule, Schneekrähe<sup>89</sup>.  
Häufig in den Gebirgen des Distrikts Appenzell. In allen bisherigen Beschreibungen hat man diesen und den *C. Graculus*<sup>90</sup> miteinander vermengt.
30. *Cuculus Canorus*, der Gukuk<sup>91</sup>.  
Lässt sich den ganzen Frühling durch überall hören.
31. *Yunx Torquilla*, der Drehhals<sup>92</sup>.  
Des Sommers nicht selten.
32. *Picus Martius*, das Mürzenfüle, die Hohlkrähe<sup>93</sup>.  
In den Tannenwäldern.
33. *P. Viridis*, der Grünspecht<sup>94</sup>.  
Ueberall sehr gemein.
34. *P. Canus*, der Grauspecht<sup>95</sup>.  
Im Distrikt Appenzell, aber nicht häufig.
35. *P. Major*<sup>96</sup>.
36. *P. Medius*<sup>97</sup>.  
Beyde sind unter dem Namen Rothspecht bekannt und gar nicht selten.
37. *P. Minor*, dass Spechtlein<sup>98</sup>.  
Seltener als die vorigen.
38. *Sitta Europaea*, der Bohlpiker, Baumpicker<sup>99</sup>.  
Er wird häufig in den Meisenschlägen gefangen.
39. *Alcedo Ispida*, der Eisvogel<sup>100</sup>.  
Er hält sich beynah an allen Gewässern auf.
40. *Merops Apiaster*, der Immenfresser, Regenvogel<sup>101</sup>.  
Er kömmt im Frühling durch Bündten<sup>102</sup> aus Italien in das Rheintal.

---

89 Hier liegt offenbar eine Verwechslung vor, da die Alpendohle *Pyrrhocorax graculus* um einiges häufiger ist als die seltene Alpenkrähe *P. pyrrhocorax*. Brut- und Standvogel, vor allem oberhalb der Waldgrenze, nicht gefährdet.

90 Alpenkrähe *Pyrrhocorax pyrrhocorax*. Brutvogel, nur noch im Wallis, stark gefährdet.

91 Kuckuck *Cuculus canorus*. Brut- und Zugvogel, potentiell gefährdet.

92 Wendehals *Jynx torquilla*. Brut- und Zugvogel, Bestand verletzlich.

93 Schwarzspecht *Dryocopus martius*. Brut- und Standvogel, nicht gefährdet.

94 Grünspecht *Picus viridis*. Brut- und Standvogel. Nicht gefährdet.

95 Grauspecht *Picus canis*. Brut- und Standvogel. Bestand verletzlich.

96 Buntspecht *Dendrocopus major*. Brut- und Standvogel. Nicht gefährdet.

97 Mittelspecht *Dendrocopus medius*. Brut- und Standvogel. Bestand verletzlich.

98 Kleinspecht *Dendrocopus minor*. Brut- und Standvogel. Nicht gefährdet.

99 Spechtmeise, Kleiber *Sitta europaea*. Brut- und Standvogel. Nicht gefährdet.

100 Eisvogel *Alcedo atthis*. Brutvogel, Teilzieher. Bestand verletzlich.

101 Bienenfresser *Merops apiaster*. Brutvogel, seltener Durchzügler. Stark gefährdet.

102 Kanton Graubünden.



Abb. 9 Mauerläufer in einer Darstellung von E. Rittmeyer und W. Georgy aus Friedrich von Tschudis Thierwelt der Alpen, 2. Auflage, 1854

41. *Upula Epops*, der Widhöpf<sup>103</sup>.  
Des Sommers nicht selten.
42. *Certhia Familiaris*, das Baumpikerli<sup>104</sup>.  
Ueberall häufig.
43. *C. Muraria*, der Steinbeisser<sup>105</sup>.  
Nicht selten. In St. Gallen klettert er des Winters an den Gebäuden in der Stadt herum.
44. *Anas Olor*, der Schwan<sup>106</sup>.  
Nur in kalten Wintern kömmt er bisweilen auf den Bodensee.
45. *A. Anser*, die Gans<sup>107</sup>.  
Die zahme Gans wird allenthalben gehalten, doch nur in kleiner Anzahl und es kommen alle Herbst eine Menge aus Schwaben und Bayern zum Verkauf; die wilde heisst bey uns Schneegans, man siehet sie bey ihren Zügen im Frühling und Herbst meistens nur in der hohen Luft fliegen.
46. *A. Moschata*, die türkische Ente<sup>108</sup>.  
Wird auf einigen Hühnerhöfen gehalten.
47. *A. Clangula*, die Schellente<sup>109</sup>.  
Des Winters auf dem Bodensee gar nicht selten.
48. *A. Penelope*<sup>110</sup>.
49. – *Ferina*<sup>111</sup>.  
Diese beyden werden unter dem Namen Rothkopf oft miteinander verwechselt; sie kommen des Winters auf dem Bodensee, im Rheintal auf dem Rhein etc.
50. *A. Circia*, das Krautentli<sup>112</sup>.  
Auf dem Bodensee.
51. *A. Minuta*, das Lättentli<sup>113</sup>.  
Im Frühling und Herbst auf dem Bodensee.

103 Wiedehopf *Upupa epops*. Brutvogel, Langstreckenzieher, kommt sporadisch vor. Stark gefährdet.

104 Waldbaumläufer *Certhia familiaris*. Brut- und Standvogel. Nicht gefährdet. Vermutlich ist bei dieser Angabe auch der häufigere Gartenbaumläufer *C. brachydactyla* gemeint.

105 Mauerläufer *Tichodroma muraria*. Brutvogel, im Alpsteingebiet. Stand- und Strichvogel, steigt im Herbst in tiefere Lagen. Nicht gefährdet.

106 Höckerschwan *Cygnus olor*. Brut- und Standvogel. Auf dem Bodensee seit 1927.

107 Hausgans *Anser anser* f. *domesticus* Domestizierte Form der Graugans.

108 Moschusente, Zuchtform von *Cairina moschata*.

109 Schellente *Bucephala clangula*. Unregelmässig auftretend, Teilzieher und Wintergast. Bestand verletzlich.

110 Pfeiffente *Anas penelope*. Teilzieher und Wintergast.

111 Tafelente *Aythya ferina*. Brutvogel, Teilzieher und Wintergast. Bestand verletzlich.

112 Krickente *Anas crecca*. Unregelmässig auftretend, Teilzieher und Wintergast. Kaltbrunner Ried. Bestand verletzlich.

113 Vermutlich ist hier die Knäckente *Anas querquedula*, gemeint. Unregelmässig auftretend, stark gefährdet.

52. *A. Boschas, die Ente*<sup>114</sup>.

*Die zahme wir überall häufig gezogen; die wilde findet man fast auf allen Gewässern und heisst Spiegelente.*

53. *A. Fuliga, das Strausenentli*<sup>115</sup>.

*Im Frühling und Herbst auf dem Bodensee.*

54. *Mergus Merganser, der Ganner*<sup>116</sup>.

*Des Winters auf dem Bodensee, am Rhein; auch bisweilen an der Sitter.*

55. *M. Serrator*<sup>117</sup>.

*Er wird oft mit dem vorigen verwechselt.*

56. *Pelecanus Graculus, der Scharb*<sup>118</sup>.

*Auf dem Bodensee, wo er auch Haldenente genennt wird.*

57. *Colymbus Stellates, die Spitzente*<sup>119</sup>.

*Des Winters auf dem Bodensee nicht selten.*

58. *C. immer, der Ruch*<sup>120</sup>.

*Des Winters auf dem Bodensee nicht selten.*

59. *C. Cristatus, die Bisamattente*<sup>121</sup>.

*Eben daselbst, aber seltener als der vorige.*

60. *C. Auritus, der Taucher*<sup>122</sup>.

*Des Winters sehr gemein.*

61. *C. Minor, das Pömpeli, der Grundruch*<sup>123</sup>.

*Auf dem Bodensee häufig das ganze Jahr, auch auf anderen Gewässern des Kantons.*

62. *C. Urinator, der Taucher*<sup>124</sup>.

*Im Winter auf dem Bodensee.*

63. *Larus Tridactylus, der Allenbock*<sup>125</sup>.

*Des Winters auf dem Bodensee*

114 Stockente *Anas platyrhynchos*. Brutvogel, Teilzieher und Wintergast. Nicht gefährdet.

115 Reiherente *Aythya fuligula*. Brutvogel, Teilzieher und Wintergast. Potentiell gefährdet.

116 Gänssäger *Mergus merganser*. Brut- und Standvogel und Wintergast. Bestand verletz-  
lich.

117 Mittelsäger *Mergus serrator*. Unregelmässig auftretend, Wintergast. Bestand verletzlich.

118 Kormoran *Phalacrocorax carbo*. Brutvogel, Wintergast. Am Bodensee.

119 Sterntaucher *Gavia stellata*, vermutlich war der häufigere Prachtaucher *Gavia arctica*  
gemeint.

120 Eistaucher *Gavia immer*. Seltener Durchzügler, Wintergast.

121 Haubentaucher *Podiceps cristatus*. Brutvogel, Teilzieher und Wintergast. Nicht gefähr-  
det.

122 Ohrentaucher *Podiceps auritus*. Seltener Durchzügler, Wintergast.

123 Zwergtaucher *Podiceps ruficollis*. Brutvogel, Teilzieher und Wintergast. Nicht gefährdet.

124 Vermutlich meint Hartmann hier den Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*. Teilzieher  
und Wintergast. Bestand verletzlich.

125 Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla*. Seltener Durchzügler.

64. *L. Canus*, der Allenbock<sup>126</sup>.  
Häufig und das ganze Jahr im Bodensee
65. *L. Cincarius*, die Wassertaube<sup>127</sup>.
66. – *Fuscus*, der grosse Allenbock<sup>128</sup>.
67. – *Rudibundus*, der Allenbock<sup>129</sup>.  
Alle des Winters auf dem Bodensee.
68. *Sterna Hirundo*<sup>130</sup>,  
An dem obern Theil des Bodensees, den Sommer über.
69. *Ardea Ciconia*, der Storch<sup>131</sup>.  
Nur hier und da nistet ein einzelns Paar auf Dorfkirchen.
70. *A. Cinerea*, der Fischreiger<sup>132</sup>.  
An dem Bodensee gegen dem Rheinthal gemein, auch öfter an der Sitter. Anno 1794 haben sich vier den ganzen Winter durch um Bernhardtzell<sup>133</sup> herum aufgehalten.
71. *A. Stellaris*, der Rohrdommel<sup>134</sup>.  
Wird ziemlich selten und nur einzeln angetroffen; am Bodensee, auch im Distrikt Gossau.
72. *Scopolax Arquata*, der Schnepf, Grüser<sup>135</sup>.  
Im Distrikt Gossau, Unterrheinthal etc. soviel ich weiss nur auf dem Durchzug.
73. *S. Phaeopus*<sup>136</sup>.  
Wird unter dem gleichen Namen oft mit der vorigen Art verwechselt.
74. *S. Rusticola*, der Waldschnepf<sup>137</sup>.  
Im Herbst fast in allen Feldhölzern häufig.

126 Sturmmöwe *Larus canus*. Brutvogel, brütete 1985, 1992 und 1993 am Alten Rhein. Stark gefährdet.

127 Vermutlich ist hier die Weisskopfmöwe *Larus cachinnans* oder die Silbermöwe *Larus argentatus* gemeint.

128 Heringsmöwe *Larus fuscus*. Seltener Durchzügler.

129 Lachmöwe *Larus ridibundus*. Brutvogel. Kaltbrunner Ried. Stark gefährdet.

130 Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo*. Brutvogel, am Alten Rhein. Potentiell gefährdet.

131 Weissstorch *Ciconia ciconia*. Brutvogel, Langstreckenzieher. 1923 letzte Brut im St. Galler Rheintal. Um 1950 in der Schweiz ausgestorben. Zuchtprogramm seit 1948. Seit 1991 Storchkolonie im St. Galler Rheintal (zwischen Oberriet und Altstätten). Bestand verletzlich.

132 Fischreiher, Graureiher *Ardea cinerea*. Brutvogel, Teilzieher. Bestand nicht gefährdet.

133 Ortschaft nordöstlich von St. Gallen.

134 Rohrdommel *Botaurus stellaris*. Seltener Durchzügler, Wintergast.

135 Grosser Brachvogel *Numenius arquata*. Brutvogel, oberer Zürichsee. Vom Aussterben bedroht.

136 Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*. Seltener Durchzügler.

137 Waldschnepfe *Scopolax rusticola*. Brutvogel, regelmässiger Durchzügler. Bestand verletzlich.

75. *S. Gallinago*, der Riedschneppf<sup>138</sup>.  
Auch diese Art ist im Herbst gemein.
76. *S. Gallinula*, das Wasserschnepplein<sup>139</sup>.  
An den Gewässern in mehrern Distrikten nicht selten.
77. *S. Glottis*<sup>140</sup>.
78. *S. Calidris*<sup>141</sup>.
79. *S. Totanus*<sup>142</sup>.
80. *S. Aegocephala*<sup>143</sup>.  
Diese vier Arten findet man meistens in den Distrikten Rheinthal.
81. *Tringa Vanellus*, der Kibitz<sup>144</sup>.  
Am Bodensee häufig.
82. *T. pugnans*<sup>145</sup>.
83. *T. Ochropus*<sup>146</sup>.
84. *T. Hypoleucos*<sup>147</sup>.
85. *T. Arenaria*<sup>148</sup>.
86. *T. Cinclus*<sup>149</sup>.  
Diese Strandläufer finden sich vorzüglich auf den Rietern des Rheintals.
87. *Charadrius Hiaticula*<sup>150</sup>.
88. *C. Oedicnemus*<sup>151</sup>.  
Auch die Regenpfeifer haben mit den Strandläufern gleichen Aufenthalt. Beyde Gattungen werden nicht selten für Schnepfen gehalten und verkauft.

138 Bekassine *Gallinago gallinago*. Seltener Brutvogel am alten Rhein. Kurz- und Langstreckenzieher. Vom Aussterben bedroht.

139 Vermutlich Teichhuhn *Gallinula chloropus*. Siehe auch Nr. 89.

140 Grünschenkel *Tringa nebularia*. Regelmässiger Durchzügler.

141 Sanderling *Tringa nebularia*, vermutlich aber eher der Dunkle Wasserläufer *Tringa erythropus*. Seltener Durchzügler.

142 Rotschenkel *Tringa totanus*. In der Schweiz ausgestorben. Letzter Brutnachweis 1919 im Kaltbrunner Ried.

143 Uferschnepfe *Limosa limosa*. Regelmässiger Durchzügler.

144 Kiebitz *Vanellus vanellus*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Stark gefährdet.

145 Kampfläufer *Philomachus pugnax*. Regelmässiger Durchzügler.

146 Waldwasserläufer *Tringa ochropus*. Seltener Durchzügler.

147 Flussuferläufer *Tringa hypoleucos*. Brutvogel. Stark gefährdet.

148 Steinwäzler *Arenaria interpres*. Seltener Durchzügler.

149 Alpenstrandläufer *Calidris alpina*. Regelmässiger Durchzügler.

150 Sandregenpfeiffer, vermutlich eher der Flussregenpfeiffer *Charadrius dubius*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Bestand verletzlich.

151 Triel *Burhinus oedicnemus*. Seltener Durchzügler.

89. *Fulica Chloropus*, die Rohrhenne<sup>152</sup>.

90. *F. Atra*, der Belch, die Möre<sup>153</sup>.  
Beyde sind des Winters auff dem Bodensee.

91. *Rallus Crex*, der Wachtelkönig<sup>154</sup>.

92. *R. Aquaticus*<sup>155</sup>.  
Beyde an den Ufern des Bodensees.

93. *Pavo Cristatur*, der Pfau<sup>156</sup>.  
Er wird auf einigen Hühnerhöfen gezogen. Schon im Fünfzehndten Jahrhundert war er in unserem Kanton bekannt; denn in den Klagepunkten, die Abt Ulrich VIII Anno 1487 gegen die Stadt St. Gallen führte, heisst es unter anderem auch, es werden ihm oft die Hühner und Pfauen in seinen Gärten erschlagen etc.

94. *Meleagris Gallopavo*, der Indianische Hahn, Guligu<sup>157</sup>.  
In der Mitte des vorigen Jahrhunderts waren sie noch so selten in St. Gallen, dass an den vornehmsten Hochzeitmählern keine, ohne besondere Erlaubniss von Seiten des Rhats verspiessen werden durften.

95. *Phasianus Gallus*, der Gugelhahn (Güggel) und die Henne<sup>158</sup>.  
Wie überall sind mehrere Racen seit undenklichen Zeiten gemein.

96. *Numida Meleagris*, das Perlhuhn<sup>159</sup>.  
Erst seit unseren Tagen hält man es auf einigen Hühnerhöfen.

97. *Tetrao Urogallus*, der Urhahn<sup>160</sup>.  
In der Schwägälp<sup>161</sup> und anderen Gebirgswäldern, wird aber immer seltner.

98. *T. Tetricus*, der Spielhahn<sup>162</sup>.  
In der Alp Garten etc. Noch etwas seltner als die vorige Art.

---

152 Teichhuhn *Gallinula chloropus*. Brutvogel, Teilzieher. Nicht gefährdet.

153 Blässhuhn *Fulica atra*. Brutvogel, Teilzieher und Wintergast. Nicht gefährdet.

154 Wachtelkönig *Crex crex*. Brutvogel, im Kanton St. Gallen nur noch sporadisch im Rheintal. Vom Aussterben bedroht.

155 Wasserralle *Rallus aquaticus*. Brutvogel, Teilzieher. Nicht gefährdet.

156 Pfau, domestizierte Form des in Indien heimischen Blauen Pfaus *Pavo cristatus*.

157 Zuchtform des ursprünglich aus Nordamerika stammenden Truthahns *Meleagris gallopavo*.

158 Haushuhn, domestizierte Form des aus Indien stammenden Bankiva-Huhns *Gallus gallus*.

159 Perlhuhn, Zuchtform des aus Afrika stammenden Helmpferlhuhns *Numida meleagris*.

160 Auerhuhn *Tetrao urogallus*. Brut- und Standvogel. Nur noch vereinzelt, stark gefährdet.

161 Moorlandschaft am Fusse des Säntis.

162 Birkhuhn *Lyrurus tetricus*. Brut- und Standvogel. Potentiell gefährdet.

99. *T. Lagopus*, das Schneehuhn<sup>163</sup>.  
Auf dem Messmer<sup>164</sup>, auf Soll<sup>165</sup> und einigen andern hohen Alpen.
100. *T. Bonasia*, das Haselhuhn<sup>166</sup>.  
In den Gebirgswäldern nicht selten.
101. *T. Rufus*, die Pernisse<sup>167</sup>.  
In mehreren Gebirgswäldern ziemlich gemein.
102. *T. Perdix*, das Rebhühnlein<sup>168</sup>.  
In den Distrikten Rheinthal, Rorschach und Gossau.
103. *T. Coturnix*, die Wachtel<sup>169</sup>.  
Des Sommers überall, die Gebirgsgegenden ausgenommen.
104. *Columba Oenas*, die Blochtaube<sup>170</sup>.  
Hält sich meistens in den Bergwäldern auf.
105. *C. Domestia*, die Haustaube<sup>171</sup>.  
Es werden mehrere Varietäten gezogen.
106. *C. Columbus*, die Ringeltaube<sup>172</sup>.  
Man trifft sie fast in allen Wäldern an.
107. *C. Turdus*, die Turteltaube<sup>173</sup>.  
Im Freyen ist sie bey uns nicht häufig.
108. *C. Risoria*, die Lachtaube<sup>174</sup>.  
Sie kömmt hier und da als Stubenvogel vor.
109. *Alauda Arvensis*, die Lerche<sup>175</sup>.  
In den ebenen Distrikten unsers Kantons häufig.

163 Alpenschneehuhn *Lagopus mutus*. Brut- und Standvogel. Alpine Stufe der Voralpen und Alpen. Nicht gefährdet.

164 Erhebung in der Alpsteinkette.

165 Bestossene Alp im Alpstein.

166 Haselhuhn *Bonasia bonasia*. Brut- und Standvogel. Montane und subalpine Stufe. Bestand verletzlich.

167 Steinhuhn *Alectoris graeca*. Brut- und Standvogel. Subalpine und alpine Stufe. Bestand verletzlich.

168 Rebhuhn *Perdix perdix*. Brut- und Standvogel. Kein Vorkommen in der Ostschweiz. Vom Aussterben bedroht.

169 Wachtel *Coturnix coturnix*. Brutvogel, Kurz- und Langstreckenzieher. Nicht gefährdet.

170 Hohлтаube *Columba oenas*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

171 Haustaube, Zuchtform der Felsentaube *Columba livia*.

172 Ringeltaube *Columba palumbus*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

173 Turteltaube *Streptopelia turtur*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Nicht gefährdet.

174 Domestizierte Form der aus Afrika stammenden Lachtaube *Streptopelia roseogrisea*.

175 Feldlerche *Alauda arvensis*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Potentiell gefährdet.

110. *A. Arborea*, die Baumlerche<sup>176</sup>.  
Sie lässt sich weiter in die Berggegenden als die vorige Art.
111. *A. Trivialis*<sup>177</sup>.  
Diese hält sich meistens in den Berggebieten auf.
112. *Sturnus Vulgaris*, die Store<sup>178</sup>.  
Ueberall sehr gemein. In den Distrikten, die an den Bodensee gränzen, ziehen sie sich alle Abende in Schaaren von mehreren Tausenden zusammen und übernachten in Schilfrohren.
113. *S. Cinclus*, die Bachamsel<sup>179</sup>.  
Fast in allen Gewässern, besonders des Winters gemein.
114. *S. Collaris*<sup>180</sup>.  
In den Gebirgsgegenden nicht selten.
115. *Turdus Viscivorus*, der Zierling<sup>181</sup>.  
Bey uns gemein.
116. *T. Pilaris*, der Reholdervogel<sup>182</sup>.  
Er nistet in Gebirgen des Distrikts Appenzell und ziehet des Winters in die ebenen Distrikte.
117. *T. Iliacus*, die Weindrossel<sup>183</sup>.  
Sie kömmt im Herbst und zieht im Frühling wieder fort.
118. *T. Musicus*, die Trossel<sup>184</sup>.  
Sehr gemein; bleibt aber den Winter über nicht bey uns.
119. *T. Merula*, die Amsel<sup>185</sup>.  
Das ganze Jahr durch überall gemein.
120. *T. Torquatus*, die Ringamsel<sup>186</sup>.  
In dem Distrikt Appenzell, vorzüglich um Brülisau<sup>187</sup> herum.

---

176 Heidelerche *Lullula arborea*. Brutvogel, Bestand verletzlich.

177 Baumpieper *Anthus trivialis*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Nicht gefährdet.

178 Star *Sturnus vulgaris*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

179 Wasseramsel *Cinclus cinclus*. Brut- und Standvogel. Nicht gefährdet.

180 Alpenbraunelle *Prunella collaris*. Brutvogel, Teilzieher. Nicht gefährdet.

181 Misteldrossel *Turdus viscivorus*. Brutvogel, Teilzieher. Nicht gefährdet.

182 Wacholderdrossel *Turdus pilaris*. Brutvogel, Teilzieher. Heute vor allem in tieferen Lagen, Siedlungsräume. Nicht gefährdet.

183 Rotdrossel *Turdus iliacus*. Regelmässiger Durchzügler.

184 Singdrossel *Turdus philomelos*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

185 Amsel *Turdus merula*. Brutvogel, Teilzieher. Nicht gefährdet.

186 Ringdrossel *Turdus torquatus*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Gebirgsregionen. Nicht gefährdet.

187 Ortschaft am Fusse des Hohen Kastens, Appenzell Innerrhoden.

121. *T. Arrundinaceus*<sup>188</sup>.  
In dem Distrikt Unterrheinthal, an den Ufern des Bodensees.
122. *Ampelis Garrulus*, das Bömerli<sup>189</sup>.  
Kömmt zu unbestimmten Zeiten in grossen Schaaren.
123. *Loxis Curvirostra*, der Kreuzvogel<sup>190</sup>.  
Nicht selten und bisweilen häufig.
124. *L. Coccothraustes*, der Kriesiklöpfer<sup>191</sup>.  
Ebenfalls gemein.
125. *L. Pyrrhula*, die Brumase<sup>192</sup>.  
Ueberall sehr gemein.
126. *L. Chloris*, der Grüling<sup>193</sup>.  
Nicht sehr häufig.
127. *Emberiza Nivalis*, der Bergspaz<sup>194</sup>.  
Auf den Alpen des Distrikts Appenzell.
128. *E. Miliaria*<sup>195</sup>.  
Selten.
129. *E. Citrinella*, die Imbrüze. Der Kornbettler<sup>196</sup>.  
Sehr gemein.
130. *E. Schœniclus*, der Rohrspaz<sup>197</sup>.  
An sumpfigen und Buschreichen Orten nicht selten.
131. *Fringilla Coelebs*, der Fink<sup>198</sup>.  
Auesserst gemein. Er wird alle Herbst in ungeheurer Menge zum Verspeisen gefangen.

188 Drosselrohrsänger *Acrocephalus arrundinaceus*. Damit könnte auch der heute häufigere Teichrohrsänger *A. scirpaceus* gemeint sein. Brutvogel, Langstreckenzieher. Nicht gefährdet.

189 Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*. Tritt sporadisch in kalten Wintern auf.

190 Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*. Brut- und Invasionsvogel. Nicht gefährdet.

191 Kernbeisser *Coccothraustes coccothraustes*. Brutvogel, Teilzieher. Nicht gefährdet.

192 Gimpel, Dompfaff *Pyrrhula pyrrhula*. Brutvogel, Stand- und Strichvogel. Nicht gefährdet.

193 Grünfink, Grünling *Carduelis chloris*. Brutvogel, Stand- und Strichvogel. Nicht gefährdet.

194 Schneesperling *Montifringilla nivalis*. Brut- und Standvogel. Gebirgsregionen. Nicht gefährdet.

195 Grauammer *Miliaria callandra*. Brutvogel, Zugvogel. Zerstreut auftretend. Bestand verletzlich.

196 Goldammer *Emberiza citrinella*. Brutvogel, Teilzieher. Nicht gefährdet.

197 Rohrammer *Emberiza schoeniclus*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

198 Buchfink *Fringilla coelebs*. Brutvogel, Teilzieher. Nicht gefährdet.

132. *F. Montifringilla*, der Segler<sup>199</sup>.  
Auch dieser wird des Herbsts so häufig als der gemeine Fink gefangen.
133. *F. Carduelis*, der Distelvogel<sup>200</sup>.  
Sehr gemein.
134. *F. Citrinella*, das Zitronli<sup>201</sup>.  
Bisweilen sehr häufig.
135. *F. Serinus*, das Meerzeislein<sup>202</sup>.  
Nicht sehr selten.
136. *F. Canaria*, der Canarienvogel<sup>203</sup>.  
Als Stubenvogel heutzutage gemein.
137. *F. Spinus*, das Zisli<sup>204</sup>.  
Ueberall sehr gemein.
138. *F. Cannabina*, der Hänfling<sup>205</sup>.  
Gemein.
139. *F. Linaria*, das Blutströpflein<sup>206</sup>.  
Zu gewissen Zeiten sehr häufig.
140. *F. Domestica*, der Spatz<sup>207</sup>.  
Wie überall äusserst gemein.
141. *Muscicapa Atricapilla*<sup>208</sup>.  
Den Sommer über nicht selten.
142. *Motacilla Luscina*, die Nachtigall<sup>209</sup>.  
Nur in den ebenen Distrikten und nicht häufig.
143. *M. Modularis*<sup>210</sup>.
144. – *Curruca*<sup>211</sup>.

199 Bergfink *Fringilla montifringilla*. Kurzstreckenzieher, Wintergast. Tritt zuweilen in riesigen Schwärmen auf, z. B. Winter 1999/2000 in Valruz, Kanton Freiburg.

200 Distelfink, Stieglitz *Carduelis carduelis*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

201 Zitronengirlitz *Serinus citrinella*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. In Gebirgsregionen. Nicht gefährdet.

202 Girlitz *Serinus serinus*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

203 Kanarienvogel *Serinus canaria*. Wird auch heute noch als Ziervogel gehalten.

204 Erlenzeisig *Carduelis spinus*. Brutvogel, Invasionsvogel. Nicht gefährdet.

205 Hänfling *Carduelis cannabina*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

206 Birkenzeisig *Carduelis flammea*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

207 Haussperling *Passer domesticus*. Brut- und Standvogel. Nicht gefährdet.

208 Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Nicht gefährdet.

209 Nachtigall *Luscinia megarhynchos*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Potentiell gefährdet.

210 Heckenbraunelle *Prunella modularis*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

211 Klappergrasmücke *Sylvia curruca*. Langstreckenzieher. Nicht gefährdet.

145. – *Hippolais*<sup>212</sup>.  
Alle 3 den Sommer über nicht selten, unter dem Namen Grasmücken.
146. M. *Salicaria*<sup>213</sup>.  
In wässerichten Gegenden gemein.
147. M. *Alba*, die weisse Wasserstelze<sup>214</sup>.  
Sehr gemein.
148. M. *Flava*<sup>215</sup>.
149. – *Boarula*<sup>216</sup>.  
Beyde werden unterm Namen der gelben Wasserstelzen miteinander verwechselt. Die erstere ist bey uns seltener; die letztere bleibt auch den Winter über, wenn er nicht besonders kalt ist.
150. M. *Oenanthe*, der Weisskittel<sup>217</sup>.
151. – *Rubetra*<sup>218</sup>.
152. – *Rubicola*<sup>219</sup>.
153. – *Atricapilla*, das Schwarzköpfl<sup>220</sup>.  
Alle den Sommer über nicht selten.
154. M. *Phoenicurus*<sup>221</sup>.
155. – *Erithacus*<sup>222</sup>.  
Beyde sind unter dem Namen Hausrötheli bekannt und sehr gemein, besonders die erstere Art.
156. M. *Suecia*<sup>223</sup>.  
Etwas selten.
157. M. *Rubecula*, das Waldrötheli<sup>224</sup>.  
Gemein.
158. M. *Troglodytes*, das Königli, Hagschlüpferli<sup>225</sup>.

212 Gelbspötter *Hippolais hippolais*. Brutvogel, Zugvogel. Bestand verletzlich.

213 Stelze: Eine genaue Zuordnung war nicht möglich.

214 Bachstelze *Motacilla alba*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

215 Schafstelze *Motacilla flava*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Bestand verletzlich.

216 Bergstelze *Motacilla cinera*. Brutvogel, Teilzieher. Nicht gefährdet.

217 Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Nicht gefährdet.

218 Braunkehlchen *Saxicola rubetra*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Potentiell gefährdet.

219 Vermuthlich ist hier der Steinrötel *Monticola saxatilis* gemeint, der ein gelbrötliches Bauchgefieder aufweist. Brutvogel, Langstreckenzieher. Bestand verletzlich.

220 Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

221 Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Potenziell gefährdet.

222 Hausrotschwanz *Phoenicurus ochropus*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

223 Blaukehlchen *Luscinia suecia*. Nur unregelmässig vorkommend. Bestand verletzlich.

224 Rotkehlchen *Erithacus rubecula*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

225 Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*. Brutvogel, Teilzieher. Nicht gefährdet.



Abb. 10 Haubenmeise, Aquarell von G. L. Hartmann  
(Kantonsbibliothek St. Gallen VS 45a/3.13)

159. *M. Regulus*, das Goldblättlein<sup>226</sup>.

In den Tannenwäldern nicht selten.

160. *M. Trochilus*, das Ochsenäuglein<sup>227</sup>.

Nicht selten.

161. *M. Fitis*, Bechstein<sup>228</sup>.

Minder selten als der vorige, wird aber oft mit ihm verwechselt.

162. *Parus Cristatus*, das Straussmeisse<sup>229</sup>.

In den Tannenwäldern.

163. *Parus Major*, die Spiegelmeisse<sup>230</sup>.

Ueberall sehr gemein.

226 Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*. Vermutlich ist hier auch das Sommergoldhähnchen *R. ignicapillus* gemeint, das sehr ähnlich aussieht. Brutvogel, Teil- und Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

227 Weidenlaubsänger, Zilpzalp *Phylloscopus trochilus*. Brutvogel, Kurzstreckenzieher. Nicht gefährdet.

228 Fitis *Phylloscopus collybita*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Potentiell gefährdet.

229 Haubenmeise *Parus cristatus*. Brut- und Standvogel (Abb. 10). Nicht gefährdet.

230 Kohlmeise *Parus major*. Brutvogel, Stand- und Strichvogel. Nicht gefährdet.

164. *P. Coeruleus*, das Bläueli<sup>231</sup>.  
Ebenfalls gemein.
165. *P. Ater*, das Holzmeissle<sup>232</sup>.  
Häufig in den Tannenwäldern.
166. *P. Palustris*, das Röhlerli<sup>233</sup>.  
Sehr gemein.
167. *P. Caudatus*, das Pfannenstile<sup>234</sup>.  
Des Winters überall.
168. *Hirundo Rustica*, die Rauchschnalme<sup>235</sup>.
169. – *Urbica*, die Wasserschnalme<sup>236</sup>.  
Beyde nisten selbst in den Städten, die erstere innert den Häusern, die zwote ausser halb an denselben.
170. *H. Riparia*, die Rheinschnalme<sup>237</sup>.  
Um den Bodensee herum, am Rhein etc.
171. *H. Apus*, die Spire<sup>238</sup>.  
Sehr gemein, in Städten und Dörfern.
172. *Caprimulgus Europaeus*, die Nachtschnalme<sup>239</sup>.  
Nicht so sehr selten als man gemeiniglich glaubt.

### III Amphibien<sup>240</sup>.

1. *Rana Bufo*, die Krott<sup>241</sup>.  
Sehr gemein. Es herrscht bey uns noch viel Aberglauben über dieses Thier.

231 Blaumeise *Parus caeruleus*. Brutvogel, Teilzieher. Nicht gefährdet.  
 232 Tannenmeise *Parus ater*. Brutvogel, Invasionsvogel. Nicht gefährdet.  
 233 Sumpf- oder Nonnenmeise *Parus palustris*. Brut- und Standvogel. Nicht gefährdet.  
 234 Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*. Brutvogel, Stand- und Strichvogel. Nicht gefährdet.  
 235 Rauchschnalbe *Hirundo rustica*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Nicht gefährdet.  
 236 Mehlschnalbe *Delichon urbica*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Nicht gefährdet.  
 237 Uferschnalbe *Riparia riparia*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Potentiell gefährdet.  
 238 Mauersegler *Apus apus*. Brutvogel, Langstreckenzieher. Nicht gefährdet.  
 239 Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*. Brut- und Zugvogel, Bestand im Rückgang begriffen. Stark gefährdet.  
 240 Unter diesem Kapitelnamen sind, wie damals üblich, auch die Reptilien enthalten (Nummern 9.–12.). Heute werden Amphibien (Lurche) und Reptilien (Kriechtiere) in der zoologischen Systematik als eigenständige Klassen verstanden. In Hartmanns Liste fehlen der Fadenmolch *Triturus helveticus* (isolierte Vorkommen vor allem im nördlichen SG und Appenzeller Vorderland; gefährdet), der Teichmolch *Triturus vulgaris* (isolierte Vorkommen in tieferen Lagen; stark gefährdet), die Geburtshelferkröte *Alytes obstetricans* (stark gefährdet), die Kreuzkröte *Bufo calamita* und der Seefrosch *Rana ridibunda*. Detaillierte Angaben zu deren Verbreitung finden sich in Zoller (1985).  
 241 Erdkröte *Bufo bufo*. Im ganzen Kanton bis in die alpine Stufe verbreitet.

2. *R. Bombina*, das Wasserkröttli<sup>242</sup>.  
Ebenfalls gemein.
3. *R. Temporaria*, die Grasfrösch<sup>243</sup>.  
Gar nicht selten.
4. *R. Esculenta*, die Frösch<sup>244</sup>.  
Sehr häufig. In der Fastenzeit werden bey vielen Tausenden gefangen und ihre Hinterbeine verspiessen.
5. *R. Arborea*, das Laubfröschli<sup>245</sup>.  
Nicht selten.
6. *Lacerta Palustris*<sup>246</sup>.  
Sehr gemein.
7. *L. Aquatica*, das Wasserkalb<sup>247</sup>.  
In den Teichen und schwachfliessenden Wassern überall gemein.
8. *L. Salamandra*, der Moll<sup>248</sup>.  
An einigen Orten häufig.
9. *L. Agilis*, die Elltachs<sup>249</sup>.  
Sehr gemein, besonders an sonnichten Rainen.
10. *L. Vulgaris*<sup>250</sup>.  
Ebenfalls nicht selten.
11. *Coluber Natrx*, die Otter<sup>251</sup>.  
Nicht überall gemein.

---

242 Gelbbauchunke *Bombina variegata*. Meist isolierte Vorkommen im ganzen Kanton St. Gallen unterhalb 900 m ü. M. verbreitet. In den beiden Appenzell nur an wenigen Stellen (z. B. Kiesgrube List bei Stein). Gefährdet.

243 Grasfrosch *Rana temporaria*. Von den Tallagen bis in die alpine Stufe weit verbreitet.

244 Wasserfrosch *Rana esculenta*. Bis in Höhenlagen von 800 m ü. M. Die einzelnen Vorkommen sind häufig isoliert; gefährdet.

245 Laubfrosch *Hyla arborea*. Isolierte Vorkommen nur noch im Rheintal, in der Linthebene sowie im Thurthal; gefährdet (Barandun 2000).

246 Kammolch *Triturus cristatus*. Stark gefährdete Art, im St. Galler Rheintal, im Gebiet zwischen Rorschach und Wil und in der Linthebene (Zoller 1985).

247 Bergmolch *Triturus alpestris*. Weit verbreitet bis in kleine Bergtümpel über 2 000 m ü. M.

248 Feuersalamander *Salamandra salamandra*. In allen drei Kantonen.

249 Zauneidechse *Lacerta agilis*. Typische Art des Flachlandes, selten über 1 000 m ü. M., die Vorkommen sind oft isoliert, gefährdete Art (alle Angaben zu den Reptilien stammen aus Barandun & Kühnis, 2001).

250 Berg-, Wald- oder Mooreidechse *Lacerta vivipara*. In strukturreichen Lebensräumen, weit verbreitet; mit Ausnahmen von isolierten Lebensräumen unter 1 000 m ü. M. nicht gefährdet.

251 Ringelnatter *Natrix natrix*. An grösseren Flüssen, Seen und Teichen mit schilfbewachsenen Uferzonen; stark gefährdet, die Vorkommen sind meist klein und isoliert.

12. *Anguis Fragilis*, der Blindschleich<sup>252</sup>.  
Sehr gemein.

IV Fische<sup>253</sup>

1. *Muraena Anguilla*, der Aal<sup>254</sup>.

In dem Bodensee, im Rhein und in der Sitter, in letzterem Fluss aber selten bis über Zweybrücken<sup>255</sup> hinaus.

2. *Gadus Lota*, die Trische<sup>256</sup>.

Im Bodensee und Rhein, besonders um Rheineck<sup>257</sup> herum.

252 Blindschleiche *Anguis fragilis*. Flachland bis zur Baumgrenze. Vorkommen in Siedlungsgebiet. Örtlich gefährdet. Nicht erwähnt in Hartmann Liste sind die Kreuzotter *Vipera berus* (alpine Lagen im südlichen Alpstein, die Vorkommen sind teilweise isoliert, gefährdet) und die Schlingnatter *Coronella austriaca* (im Rheintal, stark gefährdet), zudem kommen weiter als Neuzuzüger die Mauereidechse *Podarcis muralis* und die Ruineneidechse *Podarcis sicula* vor.

253 Diese Gruppe scheint Hartmann besonders gut bekannt gewesen zu sein. Wie zu seiner Zeit und noch später sind die Felchen und Forellen unter verschiedensten Bezeichnungen aufgeführt, je nach ihrem Lebensraum und ihrer Größe. Viele lokale Namen für die Fische verwirren noch heute. Im Verzeichnis fehlt der Zander *Stizostedion lucioperca*, der erst später, um 1882 durch den Deutschen Fischereiverein im Bodensee eingesetzt wurde (Berg 1993). Nach Schinz (1848) stieg der Atlantische Lachs *Salmo salar* in der Thur bis ins Untertoggenburg und in der Seez bis auf die Höhe Sargans auf. Die Art gilt seit 1958 in der Schweiz als ausgestorben; 1983 wurde im Kanton Basel ein Projekt (Lachs 2000) zur Wiederansiedlung gestartet. Die Angaben zur gegenwärtigen Verbreitung der heimischen Fischarten sind der Publikation von Pedroli, Zaugg & Kirchner (1991) entnommen und ergänzt mit Angaben aus dem Atlas »Zustand und Nutzung der Gewässer im Kanton St. Gallen, Ausgabe 1998, Kap. 4. Fischerei (Amt für Umweltschutz, Kanton St. Gallen 1998). Von den 32 aktuell im Kanton St. Gallen vorkommenden Fischarten sind gegenwärtig eine vom Aussterben bedroht (Bachneunauge *Lampetra planeri*; nicht in Hartmanns Liste erwähnt), 4 stark gefährdet (Seeforelle, Nase, Strömer, Bitterling) und 4 gefährdet (Seesaibling, Äsche, Schneider, Moderlieschen). In Hartmanns Verzeichnis fehlen neben dem Bachneunauge auch die Blicke oder Güster *Blicca bjoerkna*, die Nase *Chondrostoma nasus*, die Karausche *Carassius carassius*, die Schmerle oder Bartgründling *Noemacheilus barbatulus* und das Moderlieschen *Leucaspis delineatus*. Die Regenbogenforelle *Oncorhynchus mykiss* wurde nach 1881 unkontrolliert und nach 1903 mit ausdrücklicher Genehmigung der Internationalen Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei im Bodensee eingesetzt. Seit 1987 wird der Kaulbarsch *Gymnocephalus cernua* im Bodensee beobachtet; seit 1992 tritt er auch in den Fängen auf. Auch der Stichling *Gasterosteus aculeatus* war ursprünglich nicht im Bodensee verbreitet und ist vermutlich künstlich eingeführt worden.

254 Aal *Anguilla anguilla*. Bodensee, Alpenrhein bis Höhe Oberriet, Oberlauf der Thur (vereinzelt); potentiell gefährdet.

255 Zwei gedeckte Holzbrücken am Zusammenfluss von Sitter und Wattbach bei St. Gallen.

256 Trische, Quappe *Lota lota*. Bodensee, Alpenrhein (Unterlauf); potentiell gefährdet.

257 Ortschaft nahe der Rheinmündung in den Bodensee.

3. *Cottus Gabilio*, der Grop<sup>258</sup>.  
Im Bodensee, im Fählersee<sup>259</sup> und in mehreren Flüssen häufig.
4. *Perca Fluviatilis*, das Egli<sup>260</sup>.  
In dem Bodensee sehr häufig; ganz jung wird es Hürling genannt.
5. *Siluris Glanis*, der Weller<sup>261</sup>.  
In dem Bodensee und das selten.
6. *Salmo Trutta*, die Förne<sup>262</sup>.  
In dem Bodensee gemein.
7. *S. Fario*, die Forelle<sup>263</sup>.  
In der Thur, Sittter, Goldach, Urnäsch und anderen Bergbächen gemein.
8. *S. Lacustris*, der Rheinlancken<sup>264</sup>.  
In dem Bodensee und Rhein nicht selten.
9. *S. Alpinus*, die Alpforelle<sup>265</sup>.  
In dem Seealpersee häufig.
10. *S. Salvelinus*, das Rötheli<sup>266</sup>.  
In dem Bodensee, doch nicht gemein.
11. *S. Thymallus*, der Escher<sup>267</sup>.  
In dem Bodensee, im Rhein und in der Sitter, doch in letzterm Fluss nicht weiter als bis nach Zweybrücken hinauf.
12. *S. Maraena*, der Weissfelchen und der Sandfelchen<sup>268</sup>.  
In dem Bodensee gemein.

---

258 Groppe, Mühlkoppe *Cottus gobio*. Sitter, Thur, Necker, Alpenrhein, Fählensee, Säntiser- und Seealpersee.

259 Fählensee, am Fuss des Säntis, 1452 m ü. M.

260 Flussbarsch, Barsch, Egli, Kretzer *Perca fluviatilis*. Bodensee, Alpenrhein, Glatt (aus Weihern); nicht gefährdet.

261 Wels, Weller *Siluris glanis*. Bodensee; potentiell gefährdet.

262 Seeforelle *Salmo trutta* f. *lacustris*. Unterart der Forelle. Bodensee, steigt zum Laichen in den Alpenrhein auf; stark gefährdet.

263 Bachforelle *Salmo trutta* f. *fario* L. Unterart der Forelle. Bodensee und in den meisten Flüssen; potentiell gefährdet.

264 Seeforelle, grosse Exemplare, gehört zu Nr. 6.

265 Bachforelle, gehört zu Nr. 7.

266 Seesaibling *Salvelinus alpinus*. Bodensee; gefährdet.

267 Äsche *Thymallus thymallus*. Bodensee, Alpenrhein, Thur (bis Höhe Lichtensteig), Necker (bis Höhe St. Peterzell), Glatt (bei Thurmündung), Sitter; gefährdet.

268 Sandfelchen, Gangfisch; ufernahe Form des Felchens (auch als Renke und Maräne bezeichnet) *Coregonus lavaretus*. Bodensee, Alpenrhein.

13. *S. Wartmanni*, der Blaufelchen<sup>269</sup>.

In dem Bodensee sehr häufig. Diese und die vorige Art, sind als Gangfische, (im dritten Jahr ihres Alters) bisher meistens, aber fälschlich, für eine eigene Fischart angegeben worden.

14. *Esox Lucius*, der Hecht<sup>270</sup>.

In dem Bodensee häufig; man hält ihn auch in mehreren Teichen.

15. *Cyprinus Barbus*, die Barbe<sup>271</sup>.

In dem Bodensee, doch nicht sehr gemein

16. *C. Carpio*, der Karpfe<sup>272</sup>.

In dem Bodensee und Rhein gemein; er wird auch in vielen Teichen gehalten.

17. *C. Gobio*, die Grundel<sup>273</sup>.

In dem Bodensee und mehreren Flüssen gemein.

18. *C. Tinca*, die Schleye<sup>274</sup>.

In dem Bodensee, Rhein und in manchen Teichen.

19. *C. Leuciscus*, die Agöne, das Laugele<sup>275</sup>.

In dem Bodensee sehr gemein.

20. *C. Dobula*, der Hasel<sup>276</sup>.

In dem Bodensee sehr gemein.

21. *C. Rutilus*, der Rotte, das Rhotäuglein<sup>277</sup>.

In dem Bodensee und Rhein häufig.

22. *C. Erythrophthalmus*<sup>278</sup>.

Er wird meistens mit der vorigen Art verwechselt.

269 Blaufelchen, pelagische Form des Felchen *Coregonus lavaretus*. Bodensee, Zürichsee (Obersee), Linthkanal, Walensee. Der Kilch *Coregonus acronius*, die Tiefenform des Felchens gilt als verschollen (Berg, 1993).

270 Hecht *Esox lucius*. Z. T. in Weihern künstlich eingesetzt, Bodensee, Alpenrhein; nicht gefährdet.

271 Barbe *Barbus barbus*. Thur (Bütschwil bis Kantonsgrenze St. Gallen – Thurgau), Sitter; nicht gefährdet.

272 Karpfen *Cyprinus carpio*. Glatt, Bodensee; potentiell gefährdet.

273 Gründling *Gobio gobio*. Sitter, Bodensee; potentiell gefährdet.

274 Schleie *Tinca tinca*. Glatt, Bodensee, Zürichsee (Obersee), Walensee (selten); nicht gefährdet.

275 Laube, Ukelei *Alburnus alburnus*, am Bodensee auch unter den Bezeichnungen Flitterle, Spiess oder Laugele bekannt. Bodensee.

276 Hasel *Leuciscus leuciscus*. Bodensee, Alpenrhein; nicht gefährdet.

277 Rotaue, Schwale *Rutilus rutilus*. Zürichsee (Obersee), Bodensee, Alpenrhein; nicht gefährdet.

278 Rotfeder *Scardinius erythrophthalmus*. Bodensee.

23. *C. Jese, der Alet*<sup>279</sup>.  
In dem Bodensee gemein.
24. *C. Bipunctatus, der Blick*<sup>280</sup>.  
In dem Bodensee.
25. *C. Amarus, das Rottfischlein*<sup>281</sup>.  
In allen Bächen gemein.
26. *C. Alburnus, der Förm*<sup>282</sup>.  
Im Bodensee und Rhein sehr gemein.
27. *C. Brama, der Brachsme*<sup>283</sup>.  
An gleichen Orten äusserst gemein.

Vorstehender Prodrömus Faunæ Scënticæ darf nicht beurtheilt werden als etwas, das man sich aus dem Buchladen kauft; sondern nachdem ich versucht hab, ihn meinem Wochenblatt für den Kanton Säntis dem Publikum vorzulegen und dieses bald mehr Abneigung als Interesse dafür zeigte, liess ich einige wenige Exemplare, mit daneben befindlichem leeren Raum drucken<sup>284</sup>, um ihn anstatt einer Handschrift nur an solche Freunde auszutheilen, die durch beyzusezende Bemerkungen mir verhülflich seyen, dass ich dereinst etwas Beträchtlicheres, nicht nur in der Thiergeschichte von Säntis, sondern von ganz Helvetien leisten könne. Dass ich die weitläufigen Klassen der Insekten und Würmer diesmal nicht mit angeführt, bedarf vielleicht keiner Entschuldigung, bis ich einmal den Erfolg meiner Absichten bey den leichter zu beobachtenden Thierklassen sehe. Ich ersuche daher angelegentlichst jeden Freund der vaterländischen Naturgeschichte, dem diese paar Bogen zukommen, mir seine, auch vielleicht nur einzelne, gemachte Bemerkungen gütigst mitzutheilen.

St. Gallen im May 1799.

G. L. Hartmann

279 Döbel, Alet *Leuciscus cephalus*. Thur, (Bütschwil bis Kantonsgrenze St. Gallen – Thurgau), Glatt, Sitter (bis St. Gallen), Bodensee, Alpenrhein (Unterlauf); nicht gefährdet.

280 Schneider *Alburnoides bipunctatus*. Thur (bis Einmündung Necker), Sitter, Alpenrhein; gefährdet.

281 Der Bitterling *Rhodeus amarus*, kommt nicht »in allen Bächen gemein« vor; es ist dies eine Verwechslung mit der Elritze *Phoxinus phoxinus*, die im Verzeichnis fehlt (Rottfischlein = kleiner Fisch, der rottenweise lebt), wie dies der handschriftliche Hinweis Hartmanns belegt. Elritzen besiedeln heute die Thur, die Sitter, den Alpenrhein, den Walensee, den Fählensee, sowie den Säntiser- und Seealpsee.

282 Ukelei, Laube *Alburnus alburnus*. Gehört zu Nr. 19.

283 Brachsme, Brachsen *Abramis brama*. Bodensee, Alpenrhein; nicht gefährdet.

284 Vgl. Abb. 3.

### *Diskussion*

Georg Leonhard Hartmann beschränkte sich in seinem Verzeichnis auf die Aufzählung der Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische des kurzlebigen Kantons Säntis. Dennoch spiegelt sich darin ein erstaunlich reichhaltiges Bild der einheimischen Tierwelt vor rund 200 Jahren. Von den heute bekannten (und wahrscheinlich schon damaligen) Brutvögeln fehlen rund 20 Arten. Man muss sich bewusst sein, dass seit Hartmanns Zeiten neue Arten »geschaffen« wurden. Das heisst, dass die Zoologen alte Arten feiner unterteilt haben. Dies erklärt zum Beispiel das Fehlen etlicher Maus- und Fledermaus-Arten im Verzeichnis. Es erstaunt trotzdem, welche vielfältigen Kenntnisse er hatte. Zudem ist zu bemerken, dass Ende des 18. Jahrhunderts das Angebot an naturwissenschaftlicher Literatur noch bescheiden und die »Naturalien-Kabinette« (naturkundliche Sammlungen) erst im Entstehen waren. Georg Leonhard Hartmann besass eine eigene Naturaliensammlung und publizierte 1801 ein Inventar aller Naturalien, die sich im sogenannten »Bubenkloster«, dem ehemaligen Kloster von St. Katharinen in St. Gallen, befanden<sup>285</sup>. Er war zudem 1819 Gründungsmitglied der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft und veröffentlichte eine grosse Zahl naturkundlicher Beiträge<sup>286</sup>.

1827, kurz vor seinem Tod, publizierte Hartmann seine »Helvetische Ichthyologie – oder ausführliche Naturgeschichte der in der Schweiz sich vorfindenden Fische«, ein Werk, das Fatio lobte und mit einigen Berichtigungen versah. Mit den Autoren früherer Werke ging Hartmann wenig zimperlich um. So schrieb er zum Beispiel zu Conrad Gessners Beschreibungen des Barsches: »Ganz unbedeutend, mit abscheulicher Abbildung«. Seine eigenen Zeichnungen von kleinsten Wassertieren und -pflanzen sind – soweit noch vorhanden – Juwelen und dokumentieren den scharfen Naturbeobachter.

Es erstaunt, wie nur wenige der von Hartmann aufgelisteten Tierarten heute – 200 Jahre später – nicht mehr bei uns vorkommen. Es ist nicht in erster Linie die Artenzahl, sondern die Dichte und damit die Bestandesgrösse, die wegen der durch den Menschen veränderten Landschaft und den damit verschwundenen natürlichen Lebensräumen stark abgenommen haben. Dank des unter Naturschutz stehenden Mündungsgebietes des Rheins etwa sind auch heute noch viele der aufgezählten Zugvögel zu beobachten.

### *Verwendete Literatur*

- Amt für Umweltschutz des Kantons St. Gallen, Hrsg. (1998): Zustand und Nutzung der Gewässer im Kanton St. Gallen 1982 bis 1996, St. Gallen.
- ANDEREGG, Kurt, Good, Albert & Zingg, Reto, (1983): Brutvögel des Kantons St. Gallen – Ornithologisches Inventar 1979/82. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.
- BARANDUN, Jonas (2000): Der Laubfrosch (*Hyla arborea*) im Alpenrheintal: Verbreitung und Lebensräume. Ber. St. Gall. Naturwiss. Ges., Bd. 89, 221–232.

<sup>285</sup> Ein Auszug der vorhandenen Naturalien findet sich in Heierli (1996).

<sup>286</sup> Ein Inventar zu seinen Arbeiten und seinen noch vorhandenen Zeichnungen wurde von Christa Oberholzer-Hunkeler 1994 erstellt (Kantonsbibliothek St. Gallen Sq 455).

- BARANDUN, Jonas & Kühnis, Jürgen B. (2001): Reptilien in den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell, Ber. Bot. Zool. Ges. Liechtenstein–Sargans–Werdenberg, Bd. 28: 171–210.
- BERG, Rainer (1993): Über die Fische des Bodensees. In Kindle, Theo (Hrsg.) Bodenseefischerei: Geschichte – Biologie und Ökologie – Bewirtschaftung; zum 100jährigen Jubiläum der Internationalen Bevollmächtigten-Konferenz für die Bodenseefischerei, Thorbecke, Sigmaringen, 58–86.
- BUWAL & Schweizerische Vogelwarte Sempach, Hrsg. (2001): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten in der Schweiz, Bern.
- FATIO, Victor (1869): Faune des Vertébrés de la Suisse. Vol. I. Histoire naturelle des Mammifères. Genève et Bâle, H. Georg.
- FATIO, Victor (1872): Faune des Vertébrés de la Suisse. Vol. III. Histoire naturelle des Reptiles et Batrachiens. Genève et Bâle, H. Georg.
- FATIO, Victor (1882): Faune des Vertébrés de la Suisse. Vol. IV, 1<sup>re</sup> partie. Histoire naturelle des Poissons. Genève et Bâle, H. Georg.
- FATIO, Victor (1890): Faune des Vertébrés de la Suisse. Vol. V, 2<sup>me</sup> partie. Histoire naturelle des Poissons. Genève et Bâle, H. Georg.
- FATIO, Victor (1899): Faune des Vertébrés de la Suisse. Vol. I, 1<sup>re</sup> partie. Histoire naturelle des Oiseaux. Genève et Bâle, H. Georg.
- FATIO, Victor (1904): Faune des Vertébrés de la Suisse. Vol. II, 2<sup>me</sup> partie. Histoire naturelle des Oiseaux. Genève et Bâle, H. Georg.
- GOELDI, Emil August (1914): Die Tierwelt der Schweiz in der Gegenwart und in der Vergangenheit. Erster Band: Wirbeltiere. A. Francke, Bern.
- HARTMANN, Georg Leonhard (1827): Helvetische Ichthyologie – oder ausführliche Naturgeschichte der in der Schweiz sich vorfindenden Fische. Orell Füssli, Zürich.
- HAUSER, Jaques et al., (1995): Säugetiere der Schweiz – Verbreitung – Biologie – Ökologie. Denkschriftenkommission der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften, Birkhäuser, Basel.
- HEIERLI, Hans (1996): Geschichte des Naturmuseums St. Gallen, Naturmuseum, St. Gallen.
- HEINE, Georg, Jacoby, Harald, Leuzinger, Hans & Stark, Herbert. (1998/99): Die Vögel des Bodenseegebietes – Avifauna Bodensee. Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee. Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg, Band 14/15. 1998/99. Ludwigsburg.
- KELLER, Verena & Zbinden, Niklaus (2001): Die Schweizer Vogelwelt an der Jahrhundertwende. Avifauna Report 1, Schweizerische Vogelwarte Sempach.
- LINNE, Carl von (1789–1796): Systema naturae. 13. Ausgabe, Lugduni.
- OBERHOLZER-HUNKELER, Christa (1994): Georg Leonhard Hartmann und Johann Daniel Wilhelm Hartmann in der Kantonsbibliothek (Vadiana), Vadiana Sq 455.
- OKEN (1836): Allgemeine Natugeschichte für alle Stände, Sechster Band oder Thierreich dritter Band, Hoffmann, Stuttgart.
- PEDROLI, Jean-Carlo, Zaugg, Blaise & Kirchhofer, Arthur (1991): Verbreitungsatlas der Fische und Rundmäuler der Schweiz. Documenta Faunistica Helvetiae 11, Schweiz. Zentrum für die kartografische Erfassung der Fauna CSCF, Neuchâtel.
- SCHMID, Hans, Luder, Roland, Naef-Daenzer, Beat, Graf, Roman & Zbinden, Niklaus (1998): Schweizer Brutvogelatlas – Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993–1996, Schweizerische Vogelwarte Sempach.
- SCHIESS, Traugott (1924): Georg Leonhard Hartmann 1764–1828. Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen. Fehr, St. Gallen.
- STÖLKER, Carl (1860): Versuch einer Vogelfauna der Kantone SG und Appenzell.
- STRESEMANN, Erwin (1995): Exkursionsfauna von Deutschland, Bd. 3. Wirbeltiere. G. Fischer, Jena.
- TSCHUDI, Friedrich von (1854): Das Thierleben der Alpenwelt – Naturansichten und Thierzeichnungen aus dem schweizer Gebirge. Mit Abbildungen von E. Rittmeyer und W. Georgy. 2. Auflage. J.J. Weber, Leipzig.

- WEGELIN, Peter & Widmer, Rudolf (1991): Schnirkelschnecke – Schlangenmoos. Pflanzen und Tiere aus der Umgebung St. Gallens in Naturwissenschaftlichen Zeichnungen. VGS Verlagsgemeinschaft St. Gallen.
- WIDMER, Rudolf (1994): Der Säntisstock und seine Appenzellischen Vorberge in »Das Thierleben der Alpenwelt« von F. von Tschudi. Zusammengestellt und kommentiert von Rudolf Widmer. Festschrift zum 125-jährigen Bestehen der Sektion Säntis des Schweizer Alpen-Clubs SAC im Jahre 1994. SAC Sektion Säntis, Herisau.
- WIDMER, Rudolf, Schmid, Hermann & Barandun, Jonas (1984): Aus der Tierwelt des Appenzellerlandes, Herisau.
- WINKLER, Raffael (1999): Avifauna der Schweiz. 2., neu bearb. Aufl. Ornithol. Beob., Beiheft 10. BDV, Basel.
- ZOLLER, Josef (1985): Bericht zum Amphibien-Inventar der Kantone St. Gallen und Appenzell. Ber. St. Gall. Naturw. Ges., Bd. 82, 5–53.

Anschrift der Verfasser:

Rudolf Widmer, Wissegg 187, CH-9043 Trogen  
Dr. Toni Bürgin, Naturmuseum, Museumstrasse 32, CH-9000 St. Gallen